Zeitschrift: Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 3 (1983)

Register: Autoren = Auteurs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Autoren / Auteurs

Wulf Arlt (geb. 1938 in Breslau). Studierte Germanistik, Geschichte und Musikwissenschaft an den Universitäten Köln und Basel, dort bei Leo Schrade. 1966 Promotion mit einer Arbeit zu Liturgie und Musik im hohen Mittelalter. 1970 Habilitation. 1971–78 Leiter des «Lehr- und Forschungsinstituts für alte Musik» Schola Cantorum Basiliensis. Seit 1972 nebenamtlicher, seit 1978 hauptamtlicher Extraordinarius an der Universität Basel mit Teilverpflichtung an der Schola Cantorum. Publikationen zur musikalischen Paläographie, zur Gattungsproblematik und Aufführungspraxis, zur Musik des Mittelalters sowie des 18. Jahrhunderts.

Dorothea Baumann (geb. 1946 in Zürich). Studierte Musik, Musikwissenschaft, Physik und Neuere Deutsche Literatur in Zürich. 1969 Klavierdiplom, 1973 Lizentiat, 1977 Doktorat mit einer Arbeit über die italienische Liedsatztechnik im Trecento bei Kurt von Fischer. Seit 1973 Assistentin, seit 1978 ständige wissenschaftliche Mitarbeiterin am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich. Lehraufträge an der Universität Zürich (seit 1976) und Bern (seit 1979). Weitere Forschungsgebiete Instrumentenkunde, Akustik (insbesondere auch Raumakustik in musikhistorischer Sicht) und Fragen der Aufführungspraxis.

Margaret Bent (geb. 1940 in St. Albans, England). Studierte an der Universität von Cambridge bei Thurston Dart u.a. 1969 Promotion mit einer Arbeit über das Old Hall Manuskript. Ihre Forschungsarbeit konzentrierte sich hauptsächlich auf englische, französische und italienische Musik des 14. Jahrhunderts. Herausgeberin (z.T. mit anderen Mitarbeitern) des Old Hall Manuskripts, von englischen Messen, der Werke Dunstables und Ciconias. Publikationen über Notation, Musica ficta, Textvertonung, musikalische Überlieferung und Quellenkunde; Monographie über *Dunstaple.* Herausgeberin von Rossinis *Il Turco in Italia* (Fondazione Rossini). Nach Unterrichtstätigkeit in England ging sie in die Vereinigten Staaten: 1975 an die Brandeis University und seit 1981 an die Princeton University. 1984–86 ist sie Präsidentin der American Musicological Society.

Judith Cohen (geb. 1935 in Berlin, lebt seit 1939 in Israel). Studierte Literatur und Philosophie an der Hebräischen Universität Jerusalem und Musikgeschichte bei Edith Gerson-Kiwi und Herzl Shmueli in Tel-Aviv; anschliessend Studium der Musikwissenschaft an der Universität Zürich bei Kurt von Fischer. Promotion mit einer Arbeit über die L'Homme armé-Messen. Seit 1970 Lecturer und Senior Lecturer am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Tel-Aviv. 1978–1980 Seminarleiterin und Vorsitzende der Israel Musicological Society. Publikationen zur Musik des 15., 16. und frühen 17. Jahrhunderts und zur jüdischen Musik und Musikbibliographie.

Hermann Danuser. (Geb. 1946 in Frauenfeld TG). Studierte Musik, Musikwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Zürich. 1967 Oboendiplom, 1968 Klavierdiplom, 1971 Konzertdiplom für Klavier. 1973 Promotion mit einer Arbeit über Musikalische Prosa bei Kurt von Fischer. Danach DAAD-Stipendiat in Berlin, 1974 Wissenschaftlicher Assistent am Staatlichen Institut für Musikforschung Preussischer Kulturbesitz in Berlin, 1975–79 an der Pädagogischen Hochschule Berlin, 1979/80 Junior Fellow der Society for the Humanities an der Cornell University Ithaca (New York), 1980–82 Assistent an der Hochschule der Künste Berlin. 1982 Habilitation an der Technischen Universität Berlin und seit demselben Jahr Ordinarius für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Mitherausgeber der Zeitschrift *Musiktheorie.* Publikationen zur Musik des 19. und 20. Jahrhunderts; 1984 Bd. 7 des *Neuen Handbuchs für Musikwissenschaft:* Musik des 20. Jahrhunderts.

Peter Gülke (geb. 1934 in Weimar). Studierte Germanistik, Romanistik und Musikwissenschaft in Weimar, Jena und Leipzig. 1958 Promotion bei Heinrich Besseler *(Liedprinzip und Polyphonie in der Chanson des 15. Jahrhunderts).* Publikationen zur Musik des Mittelalters und der Renaissance, zur Musik des 18. und 19. Jahrhunderts, zu Fragen der Interpretation, Betreuer verschiedener Editionen. 1984 Habilitation mit einer Arbeit über Jean Jacques Rousseau an der Technischen Universität Berlin. Freischaffend tätig, hauptsächlich als Dirigent.

Anton Haefeli (geb. 1946 in Brugg AG). Studierte Musikwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Zürich. 1976 Promotion bei Kurt von Fischer mit einer Arbeit über die Geschichte der «Internationalen Gesellschaft für Neue Musik». Musikpraktisches Studium an der Musikhochschule Zürich. 1971 Diplom als Schulmusiker. Neben seiner Lehrtätigkeit auch Aktivitäten als Musiker und Musikkritiker. Veröffentlichungen zur Musik des 20. Jahrhunderts, zur Oper, zu musikalischen Randphänomenen und stilistischen Grenzüberschreitungen sowie zu musikpädagogischen Fragen.

Theo Hirsbrunner (geb. 1931 in Thun BE). Studierte in Bern an der Universität Altphilologie und Romanistik und am Konservatorium bei Walter Kägi Violine (Diplom 1952) und bei Sandor Veress Musiktheorie (Diplom 1959). 1955 Examen an der «Classe des étrangers» des Conservatoire National Supérieur in Paris. Besuch von Kursen in Zwölftontechnik und Analyse bei Wladimir Vogel in Ascona und bei Pierre Boulez in Basel und Darmstadt. Seit 1956 Lehrer für Musiktheorie und seit 1970 für Werkanalyse und neuere Musikgeschichte am Konservatorium. Publikationen zur Musik des 19. und 20. Jahrhunderts; Monographien über Debussy, Strawinsky, Boulez.

Helmut Hucke (geb. 1927 in Kassel). Studierte Musik an der Staatlichen Musikhochschule und Musikwissenschaft an der Universität Freiburg i.Br. bei W. Gurlitt und H. Zenck. Mitarbeit am Deutschen Volksliedarchiv bei W. Wiora. 1952 Promotion mit einer Arbeit zur Gregorianik. 1961–64 Leiter der Musikabteilung des deutschen Historischen Instituts in Rom. 1967 Habilitation in Frankfurt mit einer Arbeit über G.B. Pergolesi. Professor für Musikwissenschaft an der Hoch-

schule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt a.M. und Honorarprofessor an der J.W. Goethe-Universität. 1969/70 Visiting Associate Professor an der Brandeis University. 1977/78 Visiting Professor an der State University of New York in Stony Brook, 1985/86 an der Rutgers University. Publikationen zur Geschichte und Aufführungspraxis des Gregorianischen Chorals und zur Geschichte der Oper.

Stefan Kunze (geb. 1933 in Athen). Studierte an der Universität in Heidelberg und München bei R. v. Ficker und T. Georgiades und am Trapp Konservatorium in München (Flötendiplom 1955). Er promovierte in München mit einer Arbeit über Die Instrumentalmusik G. Gabrielis 1961. 1970 Habilitation mit einer Arbeit über die italienische Opera buffa im 18. Jahrhundert. 1973 wurde er Professor für Musikwissenschaft an der Universität Bern. Weitere Forschungsgebiete und Publikationen über Instrumentalmusik und Oper vom 16. bis ins 19. Jahrhundert, Musikgeschichtsschreibung und Analyse. Herausgeber der Bd. 1–4 der Neuen Mozartausgabe II/7 (Szenen und Arien).

Ernst Lichtenhahn (geb. 1934 in Arosa GR). Studierte Musikwissenschaft und deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Basel bei Leo Schrade, Arnold Schmitz und Walter Muschg. Ausbildung in Schulmusik an der Musik-Akademie der Stadt Basel. 1966 Promotion an der Universität Basel mit einer Arbeit über Robert Schumann. 1968–74 Lektor für Instrumentenkunde an der Universität Basel. 1974 Habilitation mit einer Arbeit über die romantische Auffassung der Kirchenmusik. Seit 1969 Extraordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Neuchâtel, seit 1974 zugleich Privatdozent an der Universität Basel. Seit 1982 als Nachfolger Kurt von Fischers Extraordinarius an der Universität Zürich. Seit 1973 Präsident der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft. Weitere Forschungsgebiete Musikethnologie, insbesondere Afrikanische Musik (Tuareg), Musik des 18., 19. und 20. Jahrhunderts, insbesondere die Beziehung zwischen Frankreich und Deutschland.

Gilbert Reaney (geb. 1924 in Sheffield). Studierte 1948–51 Musik und Französisch an der Sheffield University und promovierte mit einer Arbeit über die Ballades, Rondeaux und Virelais von Machaut. Research Fellow an den Universitäten von Reading und Birmingham (1953–59). 1960 Visiting Professor an der Universität Hamburg. 1960 Associate Professor, 1963 Full Professor an der University of California Los Angeles (UCLA). Seit 1956 Assistant Editor von *Musica Disciplina,* seit 1966 General Editor des *Corpus Scriptorum de Musica.* Seit 1952 Leiter von Konzerten mit Früher Musik der British Broadcasting Corporation (BBC). Herausgeber von 7 Bänden der Reihe *Early 15th Century Music,* von 2 Bänden des RISM (*Medieval Polyphony,* 11th Century–1400). Hauptforschungsgebiete Musiktheorie und Literatur des Mittelalters und der Renaissance. Herausgeber von Traktaten von Vitry, Franco u.a.

Wolfgang Rehm (geb. 1929 in München). Studierte Musik und Musikwissenschaft, Mittelalterliche Geschichte und Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Freiburg i.Br. 1952 Promotion bei W. Gurlitt mit einer Arbeit

über das Chansonwerk von Gilles Binchois. Nach Volontärszeit bei Breitkopf & Härtel 1954–1982 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lektor im Bärenreiter-Verlag Kassel (1971–1982 dessen Cheflektor). Aktiv in zahlreichen musikwissenschaftlichen Gesellschaften. 1960–1971 Mitglied der Editionsleitung der Neuen Gluck Ausgabe, seit 1965 der New Berlioz Edition, seit 1960 Neuen Mozart-Ausgabe (von 1981 an hauptberuflich).

Alexander Ringer (geb. 1921 in Berlin). Studierte zunächst Komposition bei Henk Badings und Marius Flothuis, dann Musikwissenschaft bei K. Ph. Bernet-Kempers und Jaap Kunst in Amsterdam. Übersiedelte 1947 nach den Vereinigten Staaten. Nach Erlangung des Master of Arts in Soziologie an der New School for Social Research in New York promovierte er 1953 bei P. H. Lang an der Columbia University mit einer Arbeit über die Geschichte der Chasse. Nach Lehrverpflichtungen an der Universität von Pennsylvania, California und Oklahoma folgte er 1953 einem Ruf der University of Illinois und wirkt dort seit 1963 als Ordinarius für Musikwissenschaft. Forschungsgebiete und Publikationen von Musik des Mittelalters (mit besonderer Berücksichtigung der Araber) über Beethoven und die Französische Revolution bis zu Arnold Schönberg, ferner musikerzieherische Fragen im Zusammenhang mit Zoltán Kodály.

Giselher Schubert (geb. 1944 in Königsberg/Ostpreussen). Studierte Philosophie, Soziologie und Musikwissenschaft an den Universitäten Bonn, Berlin (FU) und Zürich. 1973 Promotion mit einer Arbeit über Schönbergs frühe Instrumentation. 1972/73 Redaktionsmitglied des *Riemann-Musiklexikons* in Mainz, seit 1974 Editionsleiter der Hindemith-Gesamtausgabe in Frankfurt a.M. und seit 1985 Mitherausgeber der Zeitschrift *Musiktheorie*. Lehraufträge an den Universitäten Mainz und Frankfurt. Publikationen zur Musiktheorie, Musiksoziologie sowie zur Musikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.